

Elektronische Kriegführung und Überwachung – in Frankfurt und anderswo

Veranstaltung im DGB-Haus Frankfurt, Wilhelm-Leuschner-Straße, Clubraum 3
am Dienstag, den 14.11.2017 um 19 Uhr

**Referent: Stefan Hügel, Forum InformatikerInnen für Frieden
und gesellschaftliche Verantwortung e.V. (FIF)**

Die elektronische Kriegführung – der Cyberkrieg – ist von steigender Bedeutung in der militärischen Planung. Mit dem neuen Kommando Cyber- und Informationsraum rüstet die Bundeswehr massiv digital auf; sie stellt dazu eine digitale Kampftruppe mit ca. 14.000 Personen auf. Der „Cyberraum“ gilt militärstrategisch inzwischen als fünftes Schlachtfeld – neben Land, Luft, See und Weltraum.

Wie müssen wir uns den Cyberkrieg vorstellen? Klassisch durch die Verbreitung von Schadsoftware, die Schwachstellen in den IT-Systemen potenzieller Gegner nutzt und so dort eingeschleust wird. Das bekannteste Beispiel ist der Computerwurm „Stuxnet“, mit dem iranische Urananreicherungsanlagen angegriffen und zerstört wurden. Die zivilen Auswirkungen solcher Schadsoftware konnten wir im Frühjahr am Erpressungstrojaner „WannaCry“ beobachten: Mit Hilfe freigesetzter Schadprogramme, die von der US-amerikanischen NSA gehortet wurden, wurden mehrere Systeme lahmgelegt; unter anderem beim britischen National Health Service und der Deutschen Bahn.



Foto: Netzwerkverteiler mit Glasfaserleitungen, Quelle: K.-H. Peil



Foto: Auftaktkundgebung beim Frankfurter Ostermarsch 2014 vor dem US-Konsulat in Frankfurt a.M., Quelle: die Datenschützer Rhein-Main

Der Cyberkrieg beginnt aber schon früher: Zu seiner Vorbereitung werden Systeme infiltriert und ausgespäht. Bei der zuerst durch Edward Snowden aufgedeckten weltweiten Überwachung durch US-amerikanische, britische, aber auch deutsche Geheimdienste spielt der Standort Frankfurt am Main eine wesentliche Rolle: In Frankfurt ist der weltweit größte Internet-Knoten, DE-CIX, beheimatet – naturgemäß weckt dies Begehrlichkeiten bei den Geheimdiensten. Doch auch das US-Generalkonsulat in der Gießener Straße ist über eine dort angesiedelte Abteilung der CIA an der weltweiten Ausspähung beteiligt.

Eine weitere Form des computergestützten Krieges ist der Drohnenkrieg, durch den – vermittelt unter anderem über den US-amerikanischen Stützpunkt Ramstein – Terrorverdächtige gezielt getötet werden. Der Drohnenkrieg ist für die Betroffenen eine besonders perfide Form der Kriegführung, da sie unter der ständigen Bedrohung eines tödlichen Angriffs leben.

In dem Vortrag wird der Cyberkrieg in seinen unterschiedlichen Ausprägungen dargestellt. Dabei wird insbesondere darauf eingegangen, welche Rolle Frankfurt am Main und dort beheimatete Institutionen dabei spielen.

Frankfurter Initiative gegen Datenspionage

V.i.S.d.P.: Karl-Heinz Peil, Friedens- und Zukunftswerkstatt e. V.

c/o Gewerkschaftshaus Frankfurt, Wilhelm.-Leuschner-Str. 69, 60329 Frankfurt am Main

Weitere Infos: www.frieden-und-zukunft.de

Telefon: 069 – 24249950, E-Mail: frieden-und-zukunft@gmx.de